

Wasser- und Bodenschutz

Erörterungstermin 11.1.2016

11 WEA im Wasserschutz- und Quellgebiet des Naturparks
Schwarzwald Mitte / Nord

Ausarbeitung: Christel Olivier, Höhenstr.8,75334 Straubenhardt

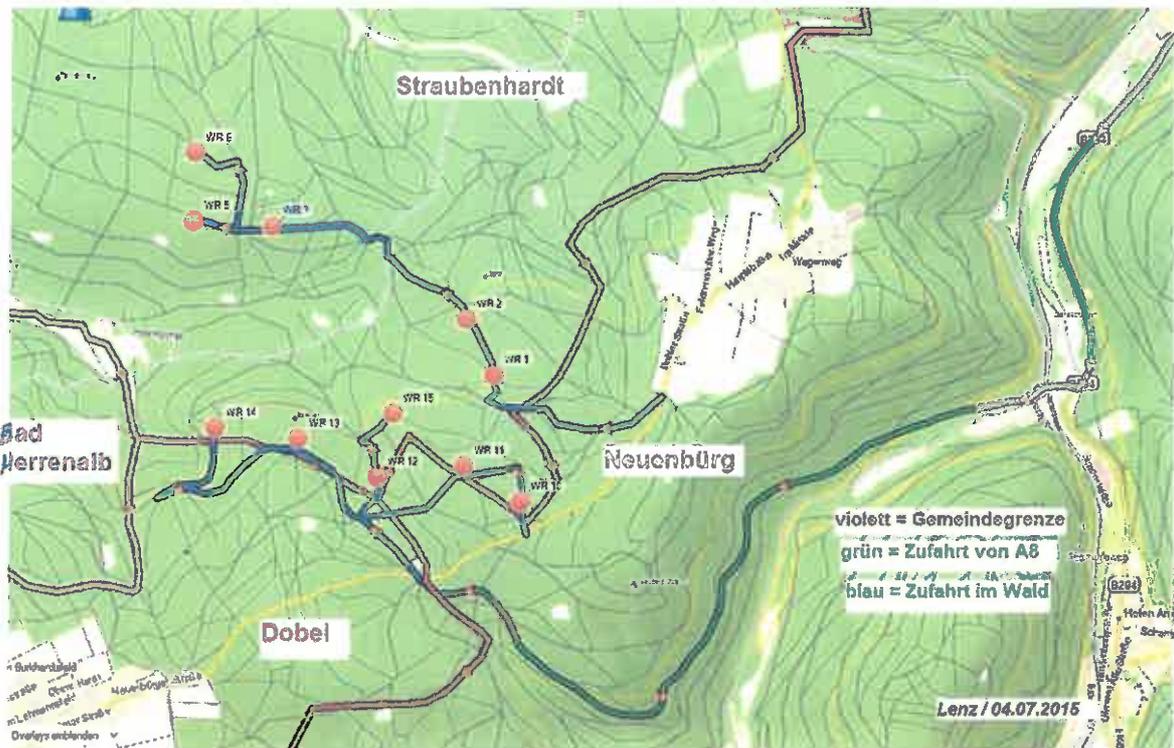
christel.olivier@t-online.de

Bürger-Initiative Gegenwind Straubenhardt e.V.

1



2



3

5 Gründe, warum das Vorhaben nicht genehmigt werden kann

- Naturpark
- Wald als geschlossenes Ökosystem als Beitrag zum Klimaschutz
- Wasserschutzgebiet
- Quellgebiet
- Landschaftsschutzgebiet (3 WEA)
- Alle Täler außer dem Dorfbachtal sind Naturschutzgebiete

4

Naturparke

www.naturparke.de

- Naturparke sind
- einheitliche und zu pflegende Gebiete, die großräumig sind
- überwiegend in LSG und NSG
- Sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung und Tourismus besonders eignen
- Nach den Erfordernissen der Raumordnung für Erholung vorgesehen sind
- Geprägt sind von vielfältiger Nutzung, Arten- und Biotopvielfalt – deshalb wird eine dauerhafte umweltgerechte Landnutzung angestrebt
- Besonders dazu geeignet, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.
- Geplant unter Beachtung der Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege

5

Wald

- Wälder sind geschlossene Ökosysteme
- Wälder sind CO₂ Speicher, Wasserspeicher, Wasser Filter und Wasser Reiniger
- Schutzfunktion des Bodens in Bezug auf Nitrat
- Wälder sind einmalig für die Biodiversität und nicht vergleichbar mit offener Landschaft

6

Wasserschutzgebiet

- Wasser ist unsere Lebensgrundlage , unser wichtigstes Nahrungsmittel
- WSG werden überall dort ausgewiesen, wo Grundwasservorkommen für die öffentliche Trinkwasserversorgung genutzt werden.
- Zitat: **Umweltministerium BW**: „Unser Ziel ist es, Oberflächenwasser und das Grundwasser vor schädlichen Einwirkungen und Beeinträchtigungen zu schützen... rund 75% des Trinkwassers wird aus Grundwasservorkommen gewonnen. Wir alle müssen deshalb auf unser Grundwasser Rücksicht nehmen und es vor Verschmutzungen bewahren.“

7

Wasser gefährdende Stoffe

- Sind im Sinne des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) feste, flüssige und gasförmige Stoffe, insbesondere Säuren, Laugen, Mineralöle... Die geeignet sind nachhaltig die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Wassers nachteilig zu verändern.

8

Quellgebiete

- Der Standort der geplanten WEA Straubenhardt gefährdet aber unsere Quellgebiete, die auch heute noch der Wasserversorgung unserer und einiger umliegenden Gemeinden dienen.
- Unser **wichtigstes Gebiet**, die Quellen im **Eyachtal**, die nicht nur unsere **Gemeinden** sondern auch das **Klinikum in Karlsbad** versorgen, sind durch die „Aufmarschwege“ der riesigen Bau- und Transportfahrzeuge gravierend gefährdet.

9

„Aufmarschwege“

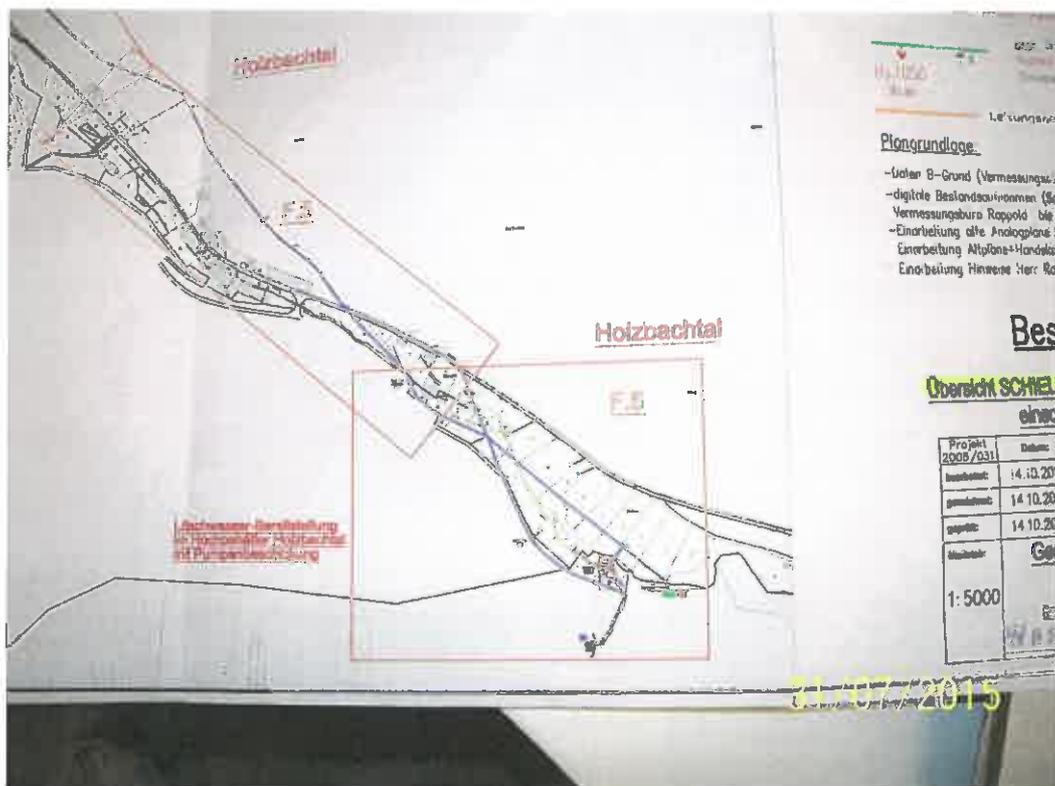


Quellen

- Die besondere Schutzfunktion von Quellen steht außer Frage- alles, was oben geschieht, kommt auf Grund der Geländelage unten an!
- Karlsbad bezieht mit seinem Ortsteil Langensteinbach, Wasser aus den Quellen bei der abgegangenen Bitzenhühler Sägemühle. (Staatswald Mittelberg)
- Der Ortsteil Spielberg bezieht sein Wasser aus den Quellen des Wasserversorgungsverbandes Marxzell /Karlsbad /Waldbronn (Schielberg, Pfaffenrot, Spielberg, Etzenrot) von den Quellen im Gebiet zwischen abgegangener Feldrennacher –und Holzbachtal Sägemühle.
- Karlsbad Ittersbach bezieht Wasser aus den Quellen im Gewinn Blumenstiel. Wenn auch das nachgereichte und korrigierte Gutachten Anderes behauptet, wird das Wasser in Ittersbach genutzt, die Wasserechte bestehen immer noch. Zudem speiste der Überlauf die junge Pfinz im geplanten NSG. Die 3 Brunnenstuben im Dorfbachtal auf der Gemarkung Conweiler versorgen zudem die öffentlichen Brunnen im Hasenstock und in Langenalb, die 3. Leitung geht nach Ittersbach.
- Alle geplanten Windkraft- Industrieanlagen Straubenhardts würden im Störfungsfall aufgrund des geologischen Profils ihren Abfluss in die Naturschutzgebiete (Wasserschutz) Albtal Platten und Herrenalber Berge haben. Dabei bleibt es ungeachtet, ob eine Kontaminierung über das Oberflächenwasser oder Sickerwasser in die Quellgebiete gelangt. Mit Ausnahme des Dorfbachtals sind alle Täler Naturschutzgebiet.

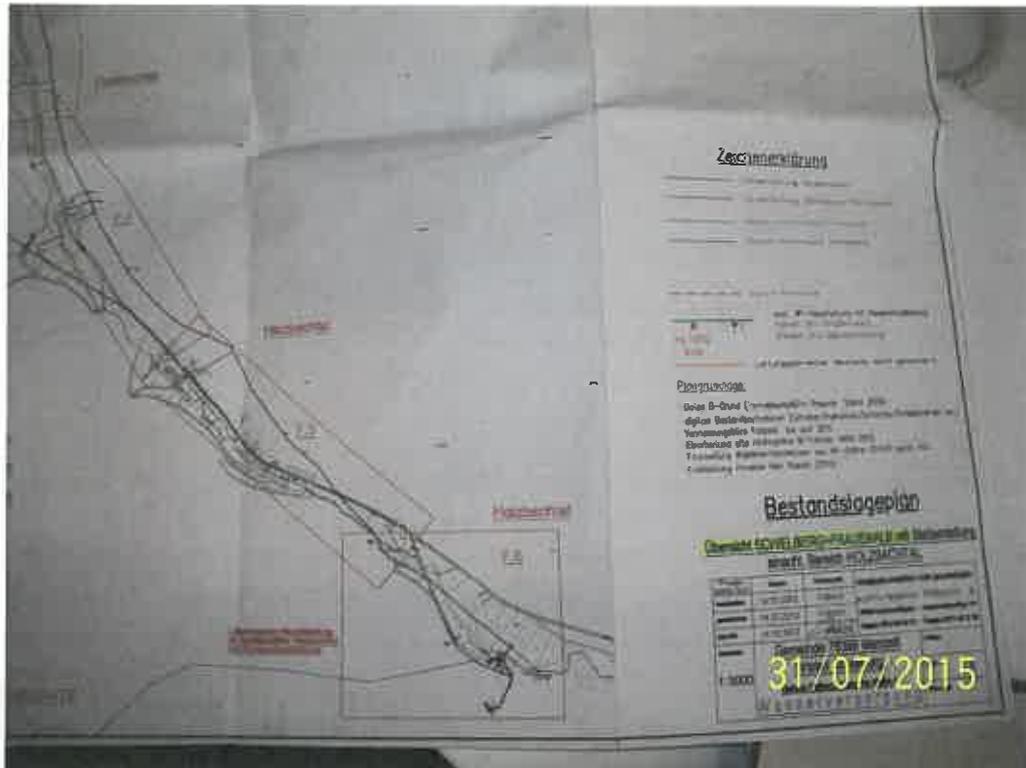
11

Wasserversorgung Marxzell Karlsbad Waldbronn



12

Wasserversorgung Marxzell Karlsbad Waldbronn



13

Holzbachtal Anwesen Brodbeck
stellen Sie sich einfach über der Fichte einen Turm vor mit 130m Höhe



14

Mail der Gemeinde Straubenhardt vom 4.November 2015

- **Mail der Gemeinde Straubenhardt (Herr Auer) vom 4.November 2015 12h03 auf meine Anfrage: Zitat:**
- „Sollte in einer der Turbinen im Störfalle Hydrauliköl (ca.812 Liter) insgesamt an Chemikalien oder Schmiermittel auslaufen, wären in absehbarer Zeit aufgrund der geologischen Schichtung mit größter Wahrscheinlichkeit die Quellen davon betroffen“
- Unerwähnt bleiben die 1 160 Liter Esteröl/Kühlmotorenöl im Transformator im Fuß der Anlage, die als nicht Wasser gefährdend ausgewiesen wurden, laut EU Sicherheitsblatt aber WGK 1 sind und nicht ins Grundwasser gelangen dürfen.

15

Wasserwirtschaftliches Gefährdungspotential

- Beim Bau einer WEA findet ein beträchtlicher Eingriff in den Boden und damit in die Grundwasser schützenden, überdeckenden Bodenschichten statt.
- Der Flächenbedarf einer durchschnittlichen Anlage bis 3MW liegt bei mehr als 5000 qm. Er beinhaltet neben der Standfläche für das Bauwerk auch **dauerhaft (für Service oder im Reparaturfall) notwendige Kranstell- und Montageplätze.**
- In Waldstandorten müssen entsprechende Flächen gerodet und frei gehalten werden. Das Fundament ist ca.4m tief und hat einen Durchmesser von ca. 26m. Bei instabilem Baugrund besteht die Notwendigkeit einer Untergründertüchtigung in Form von bis zu 50 Bohrungen, die etwa 10m tief sind, bei felsigem Untergrund Sprengungen.
- Zufahrtswege und Kabeltrassen stellen einen weiteren Eingriff in die Grundwasser überdeckende Bodenschicht dar.

16

Umgang mit Wasser gefährdenden Stoffen

- **Nochmals zur Erinnerung:** In jeder WEA befinden sich ca. 812 Liter Wasser gefährdende Chemikalien wie: Schmieröle, Hydrauliköle, Kühlmittel, etc. Zusätzlich werden als Option für den Transformator im Turmfuß 1.160 Liter Esteröl angeführt.
- Von der Errichtung der WEA ist das Wasserschutzgebiet Pfinztal, Zone IIIB und das Wasserschutzgebiet Holzbachtal Zone III betroffen. (alle Täler außer Dorfbachtal sind per Verordnung des RP-Karlsruhe NSG- Naturschutzgebiete)
- In der Stellungnahme des RP Karlsruhe Abtlig. V vom 11.9.2104 sind schädliche Einwirkungen auf das Grundwasser und damit verbunden erhebliche Umweltauswirkungen betriebsbedingt denkbar.
- **Inwiefern** wurde das hinreichend geprüft und berücksichtigt? Zu welchem Ergebnis kommt die hydrologische Stellungnahme in Bezug auf die Durchlässigkeit des vorherrschenden in Schrägschichtung verlaufenden Buntsandsteins? Hinweis: Altus selbst hat das hydrogeologische Gutachten als falsch bezeichnet. Korrektur des Hydrogeologischen Gutachtens am 20.11.2015 durch Altus per Mail.
- Buntsandstein gehört zu den stark durchlässigen Hauptgesteinstypen. Die Durchlässigkeit wird hauptsächlich durch Trümpfen, Klüfte und Störungen bestimmt (Angebot & Häbler LA 2011).
- In der Kurzfassung des BImSchG der Altus GmbH heißt es lapidar: "Schädliche Auswirkungen auf das Grundwasser im Wasserschutzgebiet und somit erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen sind denkbar, können aber nach aktuellem Wissensstand durch Beachtung der beschriebenen Maßnahmen (entsprechend Schutzgebietsverordnung und der hydrogeologischen Stellungnahme) weitgehend vermieden werden." **Wer übernimmt für diese Aussage die Verantwortung?**

17

Wasser wirtschaftliches Gefährdungspotential

- **Getriebelose Anlagen brauchen ca. 600-800 Liter Kühlmittel in der Gondel. Hinzu kommen noch kleinere Mengen an Ölen und Fetten für Wellen und Azimutmotoren. Zusätzlich Transformatoren im Turmfuß, wie wir am 8.12. erfahren haben. Ein Transformator benötigt ca. 1200 Liter Kühlöl (Esteröl). Damit summiert sich die Menge an Wasser gefährdenden Stoffen auf ca. 2.000 bis 2.400 Liter Pro Anlage.**
- **Wurden diese Kühlmittel für den Transformator in die Kalkulation der Wasser gefährdenden Stoffe miteinbezogen?**

18

Verfahrensablauf

- Dieses Kühl- oder Esteröl wurde von Altus als nicht Wasser gefährdend ausgewiesen. Auf dem entsprechenden Sicherheitsdatenblatt der EU wird diese Chemikalie als Wasser gefährdend WGK 1 eingestuft.
- Das bedeutet: Zitat“: Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. In Sand, Erde oder ähnlich absorbierenden Material aufnehmen. Für die ordnungsgemäße Entsorgung in Behälter füllen. Verunreinigte Stelle mit Wasser säubern.
- Bei Eindringen in Gewässer oder Kanalisation Polizei oder zuständige Behörde informieren.
- Meine Frage an Altus: Warum machen Sie falsche Angaben zugunsten der Antragstellerin?
- Frage an das LRA: Kann ein Gefährdungspotential des Grund- bzw. Trinkwassers nach Ihrer Prüfung ausgeschlossen werden? Wenn ja, Warum?
- Wie wollen Sie beim Eintritt des Schadensfalles die Trinkwassergewinnung – und Versorgung gewährleisten?

19

Gefahren während der Bauphase

- In wasserwirtschaftlich sensiblen Gebieten stellt der Bau von WEA auch während der Bauphase ein Risiko dar, weil hierbei eine tiefgründige Verletzung von Grundwasser überdeckenden Schichten auf großer Fläche erfolgt.
- Eine ausreichende Grundwasser Überdeckung hat wegen ihrer Schutz- und Reinigungsfunktion eine große Bedeutung für das Grundwasser und damit für den Trinkwasserschutz. Ein weiteres Risiko für den Erhalt der Qualität des Grundwassers kann von der Lagerung und dem Umgang mit Wasser gefährdenden Stoffen im Bereich der WEA ausgehen.

20

Europ. Gerichtshof

- Urteil vom 1.7.2015 (C-461/13) zur EU-Wasserrahmenrichtlinie zum sogenannten Verschlechterungsverbot.
- Künftig sollen die Mitgliedstaaten verpflichtet werden, Vorhaben zu untersagen, die zu einer Verschlechterung des Zustandes von Flüssen, Seen, Bächen oder Grundwasserkörpern führen. Damit wird auch bei kleineren Eingriffen die Vereinbarkeit des Projektes mit den Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie überprüft werden müssen. Es kann sich hier auch um Ausbaggerungen oder Wegebaumaßnahmen für die Errichtung von WEA oder auch um mittelbare Eingriffe, etwa durch bau- und anlagenbedingte Stoffeinträge in Oberflächen- oder Grundgewässer handeln.
Denken Sie nur an die an die kilometerlangen Verbreiterungen der Zufahrtswege. (10ha für Zuwegungen!)
- Somit hat dieses Urteil weitreichende Folgen für den Bau von WEA, die nicht nur Oberflächengewässer, sondern auch das Grundwasser in allen sensiblen Bereichen beeinflussen.
- Frage: Inwieweit wurde dieses Urteil des Europ. Gerichtshofes vom 1. Juli 2015 in das Genehmigungsverfahren miteinbezogen?

21

Fragen

- Ist der Belang der „Windkraftnutzung“ mit dem Schutzzweck des Wasserschutzgebietes vereinbar? Zu welchem Ergebnis sind Sie dabei gekommen?
- Wird die Genehmigung nur dann erteilt, wenn der Schutzzweck Trinkwassergewinnung nicht gefährdet ist?
- (Aussage eines Investor in Niedersachsen: „Der Ausbau der sauberen und erneuerbaren Energie hat ja wohl einen höheren Stellenwert als die Rechte eines Wasserschutzgebietes“)

22

Belastung des Grund- und Trinkwasser durch Schwermetalle Boden und

- WKA werden in Deutschland zunehmend in Wäldern errichtet, die sich in Wasserschutzgebieten erstrecken.
Neben der potentiellen **Gefahr einer Grundwasser-Kontamination** durch Havarien während der Errichtung und des Betriebs von WKA sowie der **Nitratproblematik in Folge der umfangreichen Rodungen** können Stoffeinträge aus den Betonfundamenten der WKA in den Boden ebenfalls problematisch für das Grund- bzw. Trinkwasser sein.
Über die **Schwermetallabgaben von Beton** wurde in den vergangenen Jahren verstärkt geforscht. (Vollpracht & Brameshuber 2005) Betone sind durch Herstellungsprozesse bedingt /Mitverbrennung von Sonderabfällen in den Zementöfen **gelegentlich sehr viel stärker als ihre Ausgangsstoffe mit Schwermetallen belastet.**
- **Wie haben Sie diese Risiken im Hinblick auf den Wasserschutz und das Wasserhaushaltsgesetz bewertet?**

23

Fragen

- Genehmigungsverfahren nach BImSchG sollten im Bereich von Wasserschutzgebieten und auch den Zustrombereichen aufgrund des massiven Bodeneingriffs für die Fundamente und der Drainagewirkung der umfangreichen Zuwegungen zwingend mit einem vollkommenen **wasserrechtlichen** Genehmigungsverfahren belegt werden.
Wurde dies veranlasst?

24

Fragen

- Wurden Beprobungen und Untersuchungen für die Einbringung des geplanten Materials (Schotterung Zufahrtswege und eventuelle Rüttelschüttungen) vorgenommen?
- Werden Grundwassermessstellen vor den WEA eingerichtet und ebenso im Abstrom der WEA (bezüglich des Erkennens von Schadstoffen: z.B.Arsen, Schwermetall etc.)

25

Fragen und Forderungen

- Liegen dem Landratsamt folgende wichtige Maßnahmen seitens der Antragsstellerin vor:
- Gründung und Gründungstechnologien mit Materialien (z.B. Gründungstiefen, Betonqualitäten, Schalöle, Sicherheitskonzepte bei Öl- und Treibstoffaustritt an Fahrzeugen und Baumaschinen - Offenlegung aller geplanten und erforderlichen Baumaßnahmen? (Stellen Sie sich vor, ein LKW von 60m Länge/Rotortransport kippt auf den Zufahrtswegen durch das Eyachtal/Mannenbach Wasserversorgung) und ca. 500 Liter Diesel laufen aus!
- Qualitätssicherung, Kontrolle und Dokumentation- welches Konzept liegt vor?

26

Fragen

- Wer ist im Schadensfall für den Schadstoffeintrag (Baumaterialien etc) und die daraus resultierenden Schäden verantwortlich?
- Wer ist verantwortlich für die Einhaltung der Anordnungen des WHG § 89 (Haftung für Änderungen der Wasserbeschaffenheit) und des EuGH Urteils (Verschlechterungsverbot)?
- **Forderung: Keine Anlagen im Einflussbereich von Wasserschutzgebieten, die während der Bauphase und/oder dem Betrieb Trinkwasser belastend sein können.**

27

Bodenschutz

Aussagen des Umweltministeriums

- Böden stellen in ihrer Fruchtbarkeit und Vielfältigkeit einen natürlichen „Bodenschatz“ dar und gehören zu den natürlichen und unverzichtbaren Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen. Daher ist es unsere Pflicht, diesen Naturkörper zu erhalten und in seinen vielfältigen Funktionen vor Belastungen zu schützen und gegen bereits eingetretene Beeinträchtigungen vorzugehen.

28

Bodenschutz ist Grundwasserschutz

- Es besteht dringender Forschungsbedarf hinsichtlich z.B. auch der Schwermetall-Problematik bei der Errichtung von WKA im Wald mit sauren bis stark sauren Böden. Insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Anzahl an WEA mit ihren Betonfundamenten in Deutschlands sauren Waldböden. Auskalkung und Auswaschung führt von PH-Wert neutralen oder sauren Böden zu alkalischen Böden .
- Erklären Sie uns, was dies für das Pflanzenwachstum bzw. Wiederaufforstung bedeuten würde. (Auf alkalischen Böden – können keine Pflanzen gedeihen!)
- Belasten Schwermetalle Boden und Trinkwasser?“ Bevor diese Frage durch wissenschaftliche Untersuchungen nicht eindeutig geklärt ist, sind WKA im Wald abzulehnen. Es geht schließlich um die Sicherheit des Lebensmittels Nr.1, des Trinkwassers.

29

Bauprodukte und Grundwasserschutz Fragen

- Wie wirken sich z.B. Bauprodukte auf Boden und Grundwasser aus?
- Welche Produkte werden verwendet für den Ausbau der Zuwegungen?
- Wie hoch ist der Einfluss der Chromatreduzierung auf das Auslaugverhalten von Beton?
- Woher kommt der Kies und wie belastet ist dieser Kies bereits vor der Einbringung und welche Auswirkungen hat dies auf das Grund- bzw. Quellwasser?
- Der Untergrund der WKA ist Buntsandstein- der durch seine Oberflächenstruktur, aber besonders durch Riss- und Kluftbildung geeignet ist, Schadstoffe passieren zu lassen. Wie wurde diese Tatsache in Ihrer Überprüfung gewertet?
- Welche Aussage haben Sie im Nachtrag zur hydrogeologischen Stellungnahme geändert in Bezug auf die Durchlässigkeit des Untergrundes? Das Gutachten wurde von Altus/Engeser als falsch bezeichnet und nachträglich korrigiert: LRA Enzkreis Schriftverkehr mit Altus

30

Fragen

- Sind die Zweckverbände für Wasserversorgung am BImSch beteiligt?
- Ist die Wasserschutzbehörde einbezogen und hat die Wasserschutzbehörde eine Prüfung folgender Punkte verlangt?
- Informationen zur Technologie und der verwendeten Materialien (Zuwegungen, Kranstellflächen, Fundamente aller WKA).
- Wurden die vorgesehenen Materialien vorher untersucht, und zwar alle Materialien, die eingebracht werden. Gibt es dazu eine Auflage, dass diese Materialien untersucht werden müssen?
- Wie finden Kontrollen und Qualitätsüberprüfungen während der möglichen Bauphase statt?
- Wurden möglichen Auswirkungen durch Zuwegung und Fundamente der WKA auf den Wasserhaushalt festgestellt und bewertet? (Im geänderten Gutachten: Zuwegungen : mehr als 10ha notwendig!)
- Wie ist im Falle eines Brandes gewährleistet, dass es zu keinem Austritt Wasser gefährdender Stoffe kommt? Austritt z.B. aus der Gondel also nicht innerhalb des Turmes/Auffangbecken? Ebenso am Fuß oder im Inneren der Gondel- Was passiert im Brandfall, wenn z.B. ein Transformatorbrand eintritt?
(Lebensgefahr in Verbindung mit Wasser!)

31

Fragen

- Stuft das Landratsamt die Belange des Klimaschutzes und der Energiewende aufgrund von Vorgaben der Landesregierung höher ein, als die Belange des Umweltschutzes? Wenn ja, aus welchem Grund?
- Welche Untersuchungen und Erkenntnisse haben Sie zur Frage der verstärkten Nitratauswaschung in der Umgebung von Windparks im Wald insbesondere in den Schutzzonen II und III?
- Wann wurden die hydrogeologischen Abgrenzungen der Grundwasser- bzw. Trinkwasserschutzzonen in BW unter Berücksichtigung der sogenannten 50-Tage-Linie zuletzt den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst?

32

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

